

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Ersteht wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Carmonbzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

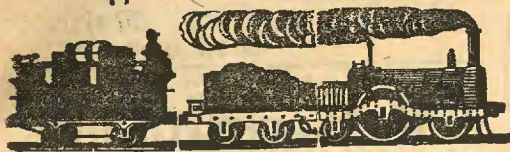
No 162.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 25. Oktober 1877.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Geltendmachung von Ansprüchen.



Wegen der bevorstehenden Auflösung des Bauamts Winnenden, werden Diejenigen, welche noch Forderungen an dasselbe zu machen haben, hiemit aufgefordert, ihre Rechnungen in Bälde bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Winnenden, den 22. Oktober 1877.

**K. Eisenbahnbauamt.
Daser.**

Hofkammeramt Waiblingen.

Beersäcker-Verkauf.

In dem hofk. Kellernhäuschen in Stetten werden
am Freitag den 26. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
ca. 6 Beersäcker von Portugiesertrauben
im Aufstreich verkauft.

Waiblingen, den 22. Oktober 1877.

**K. Hofkammeramt.
Gufmann.**

Hofkammeramt Waiblingen.

Weinmost-Verkauf.

Aus dem hofkammerl. Hausweinberge bei Neustadt kommen auf der Hofkammeramtskanzlei in Waiblingen

am 26. Oktober Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr

zum Verkauf:

ca. 7 Hektoliter Rothwein,
" 21 " Weißwein I. Sorte,
" 12 " dto. II. "

und ein größeres Quantum Nachlese.

Waiblingen, den 23. Oktober 1877.

**K. Hofkammeramt.
Gufmann.**

Reichenbach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des
† **Georg Goll**, gewesenen Tagelöhners in Spechtshof Gemeindeverbands Reichenbach hat dessen Wittve Christine geb. Teufel unter Anrufung ihrer weiblichen Freiheiten den geringen Nachlaß von 220 Mk 25 S. für ihr Sondergut im Betrag von 289 Mk 54 S. vollständig in Anspruch genommen.

Dies wird den unbekanntem Gläubigern des **rc. Goll** insbesondere auch denjenigen, welche in dessen 2 früheren Canten im Jahre 1847 und 1852 zu Verlust und bis jetzt nicht zur Befriedigung gekommen sind und die nicht ermittelt werden konnten, weil die Cantacten vom Jahre 1852 vermisst werden, auf diesem Wege mit dem Anfügen eröffnet, daß der geringe Nachlaß der Wittve für ihre **bevorzugten Beiträgens-Ansprüche** werde überlassen werden, wenn sie nicht bis zum

15. November d. Js.

ihre Einwendungen dagegen diesseits vorgebracht haben würden.

Waiblingen, den 23. Oktober 1877.

**K. Amtsnotariat Großheppach.
Ruffer.**

Korb-Steinrelnach.

Lese beendet. Vorrath noch ca. 900 Hektoliter. Preise zu 33 bis 38 Mk per 1 Hektoliter. Gewicht 64 bis 72 Grad. Verkauf ordentlich.

Den 24. Oktober 1877.

Schultheiß Dalß.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Kleinkinderschule.

Wegen Erkrankung der Lehrerin kann die Kleinkinderschule vorläufig nicht gehalten werden; der Wiederbeginn wird wieder bekannt gemacht.

Die Verwaltung.

Neu!

Sobald erschien das erste Heft von
Förster & Maucher
Der kaufmännische Correspondent in 4 Sprachen
Deutsch — Englisch — Französisch — Spanisch
in alphabetisch geordneten Sätzen.
Reichhaltigem Anhang.

2te

bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

Vollständig in 13 dreiwöchentlichen Heften à 75 S.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direct vom unterzeichneten Verleger.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage bürgt für den Werth des Buches, das vermöge seiner praktischen Einrichtung selbst dem Ungeübten die Möglichkeit gewährt, einen correcten englischen, französischen oder spanischen Brief zu schreiben. Für das Studium das beste Handbuch! — Die zweite Auflage wurde von sprachkundigen Fachleuten nicht bloß genau revidirt und verbessert, sondern auch um die spanische Sprache und viele neue Artikel vermehrt; trotzdem fand keine Preiserhöhung Statt.

Die Verlagsbuchhandlung.
H. Brückner in Hamburg.

Waiblingen.

Plenarversammlung des Gewerbevereins

in der Post

Montag Abend 8 Uhr.

Tagesordnung: Berichterstattung über die
Spaichinger Wanderversammlung.
Der Ausschuss.

Waiblingen.

Clavier-Unterricht.

Ein Fräulein aus Stuttgart, welches ihre Ausbildung im Conservatorium erlangte, wäre erbötig in der Woche einmal in Waiblingen Unterricht zu geben gegen 1 $\frac{1}{2}$ 20 J. per Stunde. Bei mehreren Schülern oder Schülerinnen um 1 $\frac{1}{2}$ Nähere Auskunft ertheilen:

Frau Bäckermeister **Plessing** und
Frau Reallehrer **Jäger**, Wittwe,
geb. **Zenned**.

Markgröningen.

Unterzeichneter wird sich am **1. Nov.** als Privatgeometer in **Großheppach** niederlassen.

Hochachtungsvoll

J. Schleicher, Geometer.

Unterzeichneter verkauft den **9. Nov.** verschiedenes

Wagnerholz.

$3\frac{1}{2}$ Hundert **eichene Spaichen**,
buchene Scheiter, 4 Fuß lang, $\frac{1}{2}$
Hundert **Felgen**, sonst noch verschiedenes
Wagnerholz, **Eichen- & Eschen-**
Holz.

Wilh. Kopf,

Wagner in **Kettelsburg**,
bei **Winnenden**.

Waiblingen.

Eine noch ganz neue eichene
Krautstange

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Telegramme.

Bukarest, 22. Okt. Einem weiteren Berichte des „Romanul“ zufolge griffen die Rumänen am Freitag die Tranchen und die Reboute Bukova an und nahmen dieselben im ersten Anlaufe, ebenso nahmen sie Abends die erste Reihe der Brustwehren, wurden aber beim Angriffe auf die zweite Reihe der Brustwehren durch die überlegenen türkischen Truppen zum Rückzuge genöthigt, den sie in guter Ordnung bewerkstelligten. — Das sechste russische Infanterieregiment ist heute hier durchpassirt.

Washington, 22. Okt. Allen Berichten nach ist die diesjährige Weizenernte die größte, welche die Union jemals gehabt hat. — Die Vorstadt von **Saint John** (Neubraunschweig) ist niedergebrannt. 230 Häuser sind eingeebnet, 2000 Personen obdachlos.

London, 23. Okt. In der Kohlengrube **Highblyntyre** bei **Glasgow** hat eine Explosion stattgefunden. Man fürchtet, von den 400 Arbeitern seien viele umgekommen.

Madrid, 23. Okt. (Amtlich.) Die Aufständischen in **Kuba** hängten zwei ihrer Führer, zwei andere entflohen.

Konstantinopel, 23. Oktober. Nach Zeitungsnachrichten hätten einige von **Madja-Dagh** entkommene Bataillone sich wieder mit **Mulhstars** Armee vereinigt. — Die bei **Medschibje** stehenden Russen fahren fort, bis in die Gegend zwischen **Bazardschik** und **Silistria** zu rekonoszieren.

Württemberg.

Botenheim, N. Brackenheim, 23. Oktober. Gestern Nacht um 1 Uhr ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Schuhmachers und Krämers **Gottlieb Koch** bis auf die Grundmauern niedergebrannt und ist der Schaden beträchtlich, da der Abgebrannte von seinen Mobilien nur Weniges retten konnte. Die Gefahr für die Nachbarhäuser wurde durch die Energie der Feuerwehren glücklich abgewendet, doch haben deren Bewohner ihre Mobilien gestühtet.

Tettwang, 23. Okt. Zwei, dem **Bärenwirth** **Max Forster** gehörige Heuschäber, welche auf freiem Felde errichtet waren, sind gestern Mittag vollständig abgebrannt. Zwei Hirtenbuben, welche in der Nähe ihr Vieh weideten, sollen dieselben in Brand gesetzt haben, ob aus Muthwillen oder Unvorsichtigkeit, wurde bis jetzt noch nicht festgestellt.

Ulm, 20. Okt. Kürzlich wurden hier auf offener Straße in der Nähe des Rathhauses und der Polizeiwache zwei Frauenzimmer von einem jungen Strolchen räuberisch angefallen. Demselben gelang es leider zu entkommen. — Einer auswärtigen Frau, die vor wenigen Tagen mit der Bahn von hier nach **Spingen** reisen wollte, wurde auf dem hiesigen Bahnhofe, vielleicht schon an der Bahnhofskasse, der Geldbeutel nebst Inhalt aus der Tasche entwendet. — Bei den Bauarbeiten am **Fort Pittwih** erlitt ein Arbeiter durch einen Sturz so starke Verletzungen, daß er denselben im Spital erlag. Derselbe ist Familienvater. — Ein Maurer welcher an demselben Tage in der **Schaffnerstraße** von einem Neubau zwei Stock hoch zur Erde stürzte, wird voraussichtlich ohne bleibende Nachtheile für seine Gesundheit wieder davonkommen.

Waiblingen.

Pförchverkauf.



kauft.

Am nächsten
Samstag Vormittags 11 Uhr,
wird auf dem Rath-
haus der **Pförch** ver-

Stadtpflege.

Waiblingen.

Denjenigen, welcher mir am Samstag meine

Leiter

vor meinem Hause weggenommen hat, er-
suche ich, dieselbe wieder an Ort und Stelle
zu thun, widrigenfalls ich den Namen des-
selben eröffnen werde.

Christian Maier,
in der Vorstadt.

Waiblingen.

Kasthammelfleisch

per Pfund 50 J. empfiehlt

G. Unger, Metzger.

Ulm, 21. Okt. Die wegen Mords von dem hiesigen Schwur-
gerichtshofe zum Tode verurtheilten **Pfers-Gelente Thomas** und
Marie Zimmermann von **Mühlhausen** wurden nach der „U. S.“
von **Seiner Majestät dem Könige** zu der Strafe des lebensläng-
lichen Zuchthauses begnadigt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 19. Okt. Ein Händler mit farbigen **Gas-**
Ballons, wie man sie für Kinder als Spielzeug kauft befand
sich gestern Abend, kurz vor Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges,
im Wartesaal 3. Klasse des hiesigen Bahnhofes. Die Ballons,
etwa 12—15 Stück, hatte er mittelst einer Schnur an einen Knopf
seines Rockes gebunden und die farbigen Dinger schwebten über
seinem Kopfe. Der arme Mann, seiner Kleidung nach war es ein
Italiener, kam bei seinem Hin- und Hergange im Wartesaale unter
den in der Mitte des Saales hängenden Leuchter, an welchem bereits
die Lichter brannten. Die Ballons berührten hiebei eines der Lichter
und explodirten mit einem Knall, der, viel stärker als ein Pistolen-
schuß, alle Anwesenden in Schrecken versetzte und, hätten die Thüren
nach dem Perron, dem Billethalter und dem Restaurationsaale
nicht zufällig alle drei offen gestanden, so wären durch die entstandene
Luferschütterung die Fenster des Wartesaales zweifellos in Mit-
leidenschaft gezogen worden. Der Ballonverkäufer hatte nichts
Eiltgeres zu thun, als sich aus dem Staube zu machen, um trotz
seines Schadens nicht noch mit der Polizei in Berührung zu kommen.
(B. L.)

Karlsruhe, 20. Okt. Dem Vernehmen nach sollen hiesige
Metzger wegen Fälschung von Lebensmitteln, also wegen Betrugs,
in gerichtliche, nicht „polizeiliche“ Untersuchung genommen worden
sein.
(B. L.)

Spingen, 17. Okt. Heute wurden dahier durch die
Gendarmerie 3 Italiener eingeliefert, welche in **Sulzfeld** bei **Tag**
in die Wohnung eines Tunnelbau-Aufsehers drangen, denselben aus
dem Bett zogen und tüchtig durchprügelten. Die herbeigerufene
Gendarmerie und 2 Polizeidiener mußten von der blanken Waffe
Gebrauch machen, um die heißblütigen Söhne Italiens über Nacht
in den Orts-Arrest unter Schloß und Riegel zu nehmen. Der
betreffende Aufseher soll etwas zu streng gegen seine Untergebenen
gewesen sein und dadurch die Leute, die jetzt über Hausfriedens-
bruch und Körperverletzung nachdenken können, gereizt haben. —
In **Hilsbach**, N. **Sinzheim**, sind am 15. d. M. 2 Wohnhäuser
und 1 Scheune abgebrannt.
(B. L.)

München, 20. Okt. Ueber ein Unglück, das sich am 13.
Okt. zu **Neuburg a. D.** zugetragen hat, berichtet das dortige Wochen-
blatt: Heute sandte der hiesige Schmied **Schmauß** sein 4-
bis 5-jähriges Kind (Töchterchen) in ein benachbartes Metzgerhaus zur
Ablieferung einer kleinen Arbeit. Zum Lohne für Erledigung des
Auftrags wollte die Frau dieses Hauses dem Mädchen einige Rüsse
geben. Während sie sich aber emsernte, solche zu holen, fiel der
anwesende Metzgerhund über das alleinstehende, arme Geschöpf, riß
ihm Stücke Fleisch vom Leibe und biß ihm einen Arm ab, daß die
Splinter hervorstachen. In Folge des Geschreies und dem schnellen
Herbeikommen anderer Personen wurde das Kind vom schrecklichen
Tode errettet.

Wiesbaden, 20. Oktober. Auch in Eibingen bei Rüdelsheim und in Langenlonsbach bei Kreuznach ist, wie der „Rheinische Kurier“ meldet, die Kinderpest ausgebrochen.

Sayreuth, 11. Oktober. Sechs Metzgermeister dahier hatten gegen ein wegen Verkaufs von mit Stärkemehl versehenen Würstchen verurtheilendes Erkenntnis des Stadtgerichts Einspruch erhoben, worüber heute Verhandlung stattfand. Bei der Prüfung wurde das zu untersuchende Fabrikat in einer Reibschale mit Wasser vermengt gerieben, durch ein feines Sieb getrieben und der Niederschlag mit Jodtinktur übergossen, wodurch sich die Stärkemehl enthaltenden Theile blau färbten. Der Sachverständige Strömsdorffer, Wirth und Metzger dahier, gab eine Erklärung dahin ab, daß es allerdings Fleisch gebe, das zum Würstmachen nur dann verwendet werden könne, wenn ihm ein Bindemittel beigelegt werde; das Fleisch müsse gerade nicht von schlechter Qualität sein. Die Anwendung von Stärkemehl sei früher nicht im Gebrauch gewesen, sondern erst seit 10—12 Jahren von Norddeutschland auf uns übergegangen. Die Angeschuldigten behaupteten mit Bestimmtheit — und diese Aussage wurde durchgehend von den Gesellen bestätigt — schon seit etwa 2—3 Monaten kein Bindemittel mehr angewendet zu haben, und zwar seit der Zeit, als in den Blättern die Bestrafung von Metzgern wegen Anwendung von Stärkemehl veröffentlicht worden sei. Durch das Erkenntnis des Gerichts wurden die Angeschuldigten zu je 30 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt.

(Oberfr. Ztg.)

— Die „N. Allg. Ztg.“ erzählt: Mit der Briefpost aus New-York ist vor einigen Tagen eine nach Döbeln in Sachsen bestimmte Schachtel, welche vier lebendige Koloradokäfer enthielt, eingegangen. Dieselben sind auf dem Postamt in Bremen sofort getödtet worden. Der Absender hatte außer dem frevelhaften Leichtsinne der Versendung dieses gemeingefährlichen Insekts auch noch den Mißbrauch begangen, die Sendung als Waarenprobe falsch zu deklarieren. Die Fälle, in welchen mit der Bezeichnung als Waarenproben bei den Postversendungen Mißbrauch getrieben wird, theils um Porto zu sparen, theils um zur Versendung mit der Briefpost sonst ganz unzulässige Sendungen dennoch auf diesem Wege zur Beförderung zu bringen, gehören sich in einem solchen Maße, daß zu befürchten steht, unsere Postverwaltung werde nothgedrungen auf einschränkende Maßregeln Bedacht nehmen müssen. Bekanntlich ist in England zufolge ähnlicher bedauerlicher Mißbräuche die Versendung von Waarenproben mit der Post gegen ermäßigtes Porto vor etwa zwei Jahren ganz abgeschafft worden. In unserem General-Postamt ist man jetzt, wie wir hören, mit einer Zusammenstellung der vorgekommenen Mißbräuche beschäftigt, und zwar schon seit mehr als einem Monate, ein Beweis, wie umfassend die bezügliche Arbeit sein muß.

England.

London, 19. Octbr. Sechszig deutsche Maurergesellen sind in London angekommen, die, wie es heißt, sich mit voller Kenntniß von dem im hiesigen Baugewerk existirenden Strike engagieren ließen. Die Mehrzahl der neuen Ankömmlinge hat Beschäftigung bei dem Bau des neuen Justizpalastes erhalten. Weitere Trupps deutscher Maurer sollen folgen.

— Aus Singapore wird unterm 15. Septbr. berichtet, daß in Manila 11 Banditen, welche viele Morde verübt hatten, gehängt wurden.

London, 20. Okt. Die Beschäftigung fremder Arbeiter während des anhaltenden Strikes Londoner Maurer erbitterte die hiesigen Arbeiterkreise. Gestern griffen englische Striker sechszehn italienische Maurer an, welche weitere Angriffe befürchteten und heute daheim blieben. Die deutschen Arbeiter wurden nicht angegriffen und arbeiten fort. Die Polizei trifft Schutzmaßregeln. Die Industriell Reviem meldet, daß eine größere Anzahl Arbeiter aus Amerika eintreffen werden und sichert eine strenge Ueberwachung Seitens der Gewerksvereiner zu.

London, 19. Okt. Auf der unteren Themse brach an Bord des amerikanischen Schiffes New World vor einigen Tagen eine Meuterei aus. In der Abwesenheit des Kapitäns drang die Matrosenschaft in die Branntweinkammer ein, that sich dort gütlich, und verweigerte in angeheitertem Zustande dem zurückkehrenden Kapitänen Gehorsam. Der Kapitän sah sich genöthigt, zur Selbstvertheidigung auf einen Matrosen zu schießen, eben so der Steuermann. Der von letzterem Geschossene blieb todt. Ein nahegelegender Dampfer brachte sofort dem Stationschiff Nachricht, und dieses ließ das amerikanische Schiff durch Marinesoldaten besetzen. Gestern berieth sich der kommandirende Admiral mit dem Ortsmagistrat über die Vornahme gerichtlicher Maßregeln, es scheint indessen, ohne zu einem Resultat zu gelangen. Der Fall wird möglicher Weise dadurch erleichtert, daß, obwohl das Schiff die amerikanische Flagge führt, mehrere der Mannschaften, darunter der Steuermann und der von diesem Geschossene, britische Unterthanen sind. Da das Meutereischiff nicht Staatschiff ist, also das Vorrecht der Exterritorialität nicht genießt, so dürften eigentlich überhaupt keine Schwierigkeiten vor-

liegen. Indessen scheinen die betreffenden Behörden sich hierüber doch im Zweifel zu befinden.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 21. Oktbr. Offizielle Meldung aus Gornistuben vom 20. d.: Die Türken haben am Abend des 19. Okt. die Redoute bei Plewna wieder erobert, die von den rumänischen Truppen an demselben Tage erstürmt worden war. — An der unteren Donau erbeuteten Kosaken am 17. Oktober auf dem Wege von Tschernawoda nach Silistria bei Seihl einen türkischen aus hundert Proviantwagen bestehenden und von 150 Mann eskortirtem Transport. Von der Eskorte wurden 26 Mann niedergemetzelt, 32 Mann gefangen genommen, die übrigen zerstreut. — Am 18. Oktober vertrieben Kosaken zwei Eskadrons türkischer regulärer Kavallerie, wobei 7 Türken fielen und 2 gefangen genommen wurden.

Konstantinopel, 20. Oktober. Ein Telegramm Osman Paschas aus Plewna meldet: Gestern bei Anbruch des Abends machten die Russen einen Angriff auf den rechten Flügel der Türken, wurden jedoch mit starken Verlusten zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 21. Okt. Die „Agence Havas“ meldet: Die Armee Suleiman Paschas zog sich am Freitag in die Nähe von Kasgrad zurück, wo sie gegenwärtig für die Verpflegung günstigere Winter-Positionen bezog.

Bukarest, 21. Oktober. Dem „Romanul“ zufolge haben die Rumänen dreimal die zweite Griviza-Redoute angegriffen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Einzelheiten über den Kampf liegen noch nicht vor. — Gestern Morgen um 9 Uhr eröffneten die Batterien von Kalafat ihr Feuer gegen Widbin. Der Zweck des Bombardements, die Zerstörung mehrerer Gebäude am Hafen, wurde vollkommen erreicht. Die Wohnung des Gouverneurs und die Kaserne wurden in Brand geschossen. Die Türken beschossen Kalafat, ohne indeß einen bemerkenswerthen Schaden anzurichten.

— Ueber die zwei schon gemeldeten Retognozirungen des Detachements von Komitza sagt ein Telegramm des Oberkommandirenden aus Gornistuben 17. Oktbr.: Am 11. Oktbr. führte der Kosaken-Älteste Antonow mit einer Eskorte vom 30. Regiment einen plötzlichen Ueberfall auf Tetewen aus. Indem die Hälfte der Kosaken-abtheilung, schlug er den Feind aus den vorderen Verschanzungen heraus und machte 8 Mann nieder. Als er sich dann überzeugt hatte, daß sich in Tetewen gegen 300 Mann regulärer Infanterie in besetzten Stellungen befanden, ging er nach Trojan zurück, ohne irgend welche Verluste zu erleiden, führte aber alles türkische Vieh und alle Pferde als Beute mit sich. — An demselben Tage führte der Kosaken-Älteste Tarassow mit drei Zügen Kosaken einen Ueberfall auf Doros aus. Indem er mit seiner Abtheilung den Fuß Wid theils durch eine Furth, theils schwimmend passirte, machte Tarassow eine Säbelattake und warf den Feind in das Dorf zurück. Der Feind setzte sich in den Häusern fest, die Kosaken saßen aber ab und warfen ihn hinaus. Die Türken flohen in den nächsten Wald. Das feindliche Detachement war 300 Mann stark, von denen 80 Mann fielen; der Chef des Detachements und 11 Soldaten geriethen in unsere Gefangenschaft; die Viehherden des Feindes wurden in Besitz genommen. 700 bulgarische Frauen und Kinder, welche die Türken eingesperrt hielten und durch Hunger quälten, wurden befreit. Diese Unglücklichen sind von Tarassow nach Mitre gebracht worden, wohin er am 12. Okt. zurückkehrte.

— Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Nagusa: Ali Pascha hat bei Trebinje ein Armeekorps, bestehend aus 21 Bataillons und 8 Bataillonen, konzentriert, um die Wiedereroberung von Nicic zu unternehmen. Auch von Podgoriza her wird die türkische Offensive erwartet. Der Fürst von Montenegro ist mit dem Senatspräsidenten Petrowitsch nach Dikalukä geeilt, wohin auch das Gros des montenegrinischen Heeres dirigirt wurde.

Belgrad, 19. Okt. Auf Ansuchen der hiesigen Regierung soll sich Rußland bereit erklärt haben, Serbien auch die nöthigen Waffen zu liefern. Die Aktion ist indessen noch immer als auf längere Zeit vertagt anzusehen. Am Hofe herrscht wieder eine pränoncirt russische Stimmung; die Bevölkerung ist gegen die Aktion. (Pr.)

Konstantinopel, 21. Oktober. Neuf Pascha meldet aus Schipla vom 20. d.: Die feindliche Artillerie unterhielt heute eine sehr heftige Beschießung der türkischen Redouten auf dem äußersten rechten Flügel, verursachte jedoch nur unbedeutenden Schaden und Verlust. Die Türken dagegen fügten den Russen beim Wasserholen starke Verluste zu. Am Freitag griffen zwei russische Bataillone mit Kavallerie und Artillerie Debbal bei Thirnowadere an, wurden aber mit Verlust von 200 Todten und 400 Vermundeten zurückgewiesen, während die Türken nur einige Vermundete hatten. — Suleiman Pascha meldet telegraphisch vom 20.: Ein Angriff von Kosaken gegen das Dorf Hessonja wurde heute durch den dortigen Kavallerieposten unter leichten Verlusten zurückgewiesen. Die von Silistria gegen Sabrika vorgeschobene Retognozirungsabtheilung ist noch nicht zurückgekehrt. Die Redoute auf der Insel Sapa bei Silistria sendet ein mörderisches Feuer gegen die russischen Vorposten bei Kalarash. — Der Kommandant von Basarbschil meldet:

Die Russen haben die umliegenden Vertlichkeiten vielfach rekonstruirt. — Ismail Pascha berichtet aus Massoum vom 15. d.: Heute stießen türkische nach rechts und links abgeschickte Rekonstruirungstruppen bei Jabyr und Tchantli auf doppelt so starke feindliche Kräfte; letztere wurden nach 6 Stunden dauerndem Gefecht mit Verlust von 70 Todten geschlagen; die türkischen Verluste waren unbedeutend.

Petersburg, 22. Oktober. Aus Gorni-Studen vom 21. wird über die Einzelheiten des am 19. um eine türkische Redoute bei Pleona ausgefochtenen Kampfes amlich Folgendes berichtet: Nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr verließen 4 rumänische Bataillone die vierte Parallele, um die Redoute anzugreifen, mußten sich aber, da ihnen starkes Gewehrfeuer entgegengesetzt wurde, zurückziehen. Am Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr erneuerte der Führer der vierten rumänischen Division den Angriff gegen die Redoute. Drei voranführende Bataillone sprangen in den Graben und verweilten daselbst eine Stunde, sich vergeblich bemühend, die Redoute zu erstürmen. Dieser längere Aufenthalt der bezeichneten Truppen gab Veranlassung zu der verfrühten Nachricht, daß die Redoute genommen wäre. Schließlich mußten sich die Rumänen mit Verlust von 2 Offizieren und 200 Soldaten todt, sowie 20 Offizieren und 707 Soldaten verwundet zurückziehen. Unter den Verwundeten befindet sich der Kommandeur des 7. Linienregiments. Die Verluste der Türken dürften auch bedeutend sein, da die zur Redoute hineinlebenden türkischen Reserven durch die rumänischen Batterien von der Flanke und dem Rücken stark beschossen wurden.

— Die ungeheuren Schwierigkeiten, mit welchen gegenwärtig die Sicherung des Nachschubes für eine abseits der Hauptstraße concentrirte Armee verbunden ist, und der empfindliche Mangel an Holz und Wasser auf den Höhen bei Radikidi gaben Veranlassung, die türkische Hauptarmee von Radikidi in eine gut vorbereitete Position bei Nasgrad zu verschieben. — Aus der Dobrudscha wird die Vorrückung des russischen Korps signalisirt und gemeldet, daß gestern starke feindliche Abtheilungen gegen die türkische Stellung rekonstruirten, und eine Abtheilung vor Kadarna erschien. Silistria wird als nächstes Angriffsobjekt bezeichnet. Euleiman Pascha weilt noch in Rustschuk. (N. Fr. Pr.)

Sistowa, 22. Okt. Die Ueberbrückung der Donau bei Petroscheni über die Insel Boatin weg ist beendigt. Die Eisenbahnlinie Galatz-Bender soll am 27. Oktober eröffnet werden. (Pr.)

Petersburg, 21. Okt. Aus Karajal vom 21. d. wird offiziell gemeldet: Nach dem Kampfe am 15. d. gingen unsere Hauptkräfte auf die Winkoi- und Orlok-Anhöhen über und richteten sich gegen die Positionen bei Wladikars, Cary, Kanischi und Nagra. Die Truppen Ismael Paschas griffen in Stärke von 27 Bataillonen am 14. Oktober die Positionen des Generals Tergulassoff an, indem sie ihren Hauptangriff gegen das Dorf Chalsalg richteten. Sie wurden aber überall durch unsere Truppen bis an ihre Tranchen zurückgedrängt. In der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober räumte Ismael Pascha seine Positionen am Fuße des Gebirges und zog sich, von Tergulassoff verfolgt, zurück. Dieser besetzte am 18. eine Position auf den Cara-Höhen gegenüber den Positionen des zurückgezogenen Feindes. Am 17. d. wurde von Rhopeischen Kosaken unter Oberstlieutenant Perin ein türkisches Detachement bei dem Dorfe Cary umzingelt und gefangen genommen. Das Detachement ergab sich in einem Bestande von 23 Offizieren und 200 Soldaten. — In dem Kampfe am 15. verloren wir 7 todt und 49 verwundete oder kontusionirte Soldaten. — „Daily News“ melden aus Karajal: General Helmann marschirt auf Erzerum. Karz ist umzingelt; es sollen Unterhandlungen wegen Uebergabe der Festung eingeleitet sein. Das russische Hauptquartier befindet sich gegenwärtig in Berzintoi. General Lazareff marschirt gegen Ismael Pascha. — Seit dem 14. Oktober ist im südlichen Daghestan die Ruhe hergestellt. Im Mittel-Daghestan dagegen fanden am 15. und 16. Oktober 2 Gefechte mit den Aufständischen bei dem Dorfe Kawaschi statt, wo Oberst Nakaschidze's Truppen 300 Mann niedermetzelten, viele Fahnen, Pferde und verschiedenes Eigenthum erbeuteten. Auf unserer Seite blieben 24 Soldaten und Milizen todt oder verwundet.

Verschiedenes.

Glabbach, 15. Oktober. Gestern waren einige junge Leute von Biersen hier. Als sie nach dem Bahnhofe zurückgingen, trafen sie in Eichen einen ihnen bekannten Glabbacher, welchem sie eine Maß Schnaps versprachen, wenn derselbe zwei andere Biersener, die sie ihm näher bezeichneten, mit dem Messer „zeichne“. Der Glabbacher sagt zu, gesellt sich zu den letzteren, unterhält sich freundschaftlich mit ihnen, und als sie kurz nach 9 Uhr vor der Dörenkamp'schen Wirthschaft angekommen sind, versetzt er einem derselben einen Schnitt über die linke Schulter, der durch das rechtzeitige Niederbücken des Angegriffenen unschädlich gemacht wurde. Dann versetzte er mit demselben Messer dem anderen einen Stich in die

linke Brust. In der Wärrerbude am Uebergange gab der Betroffene in den Armen des hinzugekommenen Polizeiwachtmeisters seinen Geist auf. Der Thäter, ein gewisser Karl Breis von hier, ein kaum 17 Jahre alter Burche, wurde in seiner Wohnung verhaftet. Er ist in allen Punkten geständig; als Grund zur That gibt er an, daß er sich die Maß Schnaps habe verdienen wollen!

— Der „Leipz. Ztg.“ wird geschrieben: Das Ober-Appellationsgericht in Jena hat vor Kurzem den Fleischermeister Sonntag in Gera in letzter Instanz wegen Verfertigung von 6 Ctr. Cervelatwurst, welche er mit Kartoffelmehl vermischt und — um ihr ein schöneres Ansehen zu geben — mit Anilin gefärbt hatte, zu einer Geldstrafe von 100 Mark und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Dieser strafbare Vorgang versetzt in Thüringen viele Gemüther in Unruhe, besonders auch deshalb, weil Sonntag zu seiner Entschuldigung angeführt hatte, die gedachte Manipulation werde in den größeren Wurstfabriken in Jena, Gotha, Walderhäusern, Eisenberg zc. allgemein vorgenommen.

Wien, 11. Oktober. Auf eine räthselhafte Weise wurden heute aus dem Schlafzimmer der Schauspielerin Hermine Mayerhoff Juwelen im Werthe von 20,000 fl. gestohlen. Die Juwelen waren theils in einer lebernen Handtasche, theils in einer kleinen, rechteckigen Holzkruste verwahrt. Kiste und Handtasche waren nicht versperrt, da in das Schlafzimmer, mit Ausnahme des Stubenmädchens, keiner der Bediensteten Zutritt hatte. Während Vormittags in der Küche und im Speisezimmer Stubenmädchen, Köchin und Dienstmagd beschäftigt waren (Frln. Mayerhoff war in der Probe), hatte sich ein Gauner in das Vorzimmer geschlichen und war nach Passirung des Empfangszimmers und des Salons in das Schlafzimmer gelangt. Hier zog er die Kiste und die Handtasche mit den Juwelen hervor, schleppte Beides in das Empfangszimmer und führte hierauf den Diebstahl aus. Die meisten Schmuckgegenstände nahm der Verbrecher sammt Etui mit, und nur von einigen entfernte er diese Hülle und ließ dieselbe auf dem Thortor zurück. Etwa 10 größere Etuis blieben sammt Inhalt in der Kiste. Der Diebstahl muß mit einer außerordentlichen Schnelligkeit vollführt worden sein, denn nur wenige Minuten waren verstrichen, seitdem Fräulein Mayerhoff sich entfernt hatte und schon entdeckte das Stubenmädchen das Verbrechen. Dieses betrat nämlich das Empfangszimmer und erblickte in der Mitte desselben auf dem Fußboden einige leere Etuis, die Kiste und die Handtasche. Von dem Gauner hat man keine Spur. Es sind unter den Gegenständen: ein goldenes Bracelet, mit einem achteckigen Smaragd besetzt, der von drei Reihen Diamanten (zusammen 62 Stück) umgeben und mit einem durchbrochenen Reif versehen ist; der Aufsatz ist zum Abschrauben und kann als Medaillon getragen werden, Werth 3800 fl.; eine goldene Broche mit einem großen Saphir besetzt, den elf große Diamanten umgeben, 3500 fl. im Werthe; ein Paar goldene Ohrgehänge (Solitär) 1700 fl. werth; ein Brillantstern auf schwarzem Sammtband aufgenäht, zu jeder Seite des Steines waren Brillant-Ohrgehänge befestigt, 1600 fl. im Werthe; ein goldenes Armband mit Brillanten und mit großer weißer Perle in der Mitte besetzt, 1500 fl. werth; ein goldener Ring mit einem großen Saphir und zwei Diamanten besetzt, 1000 fl. werth; ein goldener Ring mit drei kleinen Saphiren besetzt und von Diamanten umgeben, 500 fl. werth; ein paar längliche Perlen-Ohrgehänge, unten mit schwarzen, oben mit weißen Perlen besetzt; der Zwischenraum ist mit in Blätterform à jour gefaßten Diamanten ausgefüllt, 2000 fl. werth; ein goldenes Armband mit einem Aufsatz, länglich geformt und in der Mitte mit drei Diamanten besetzt, vorne ein kleiner schwarzer Streifen und hinter demselben eine Reihe Diamanten, 500 fl. werth; ein paar goldene Ohrgehänge mit großen Türkisen und Diamanten besetzt, 700 fl. werth.

Herbstnachrichten.

* **Strümpfelbach** im Remsthal, 22. Okt. Verschiedene Käufe zu 78—92 \mathcal{M} per 3 Hekt. Noch ziemlich Vorrath. Käufer freundlich eingeladen.

Stlingen, 21. Okt. Der Verkauf des neuen Weins geht nicht sehr rasch. In der Gesellschaftskeller verkaufte ein Weingärtner, der besondere Sorgfalt auf die Auslese verwendete, zu 128 \mathcal{M} per 3 Hekt. Dieser Kauf ist aber sogar nach der Ansicht der Weingärtner durchaus nicht maßgebend, vielmehr glauben dieselben, daß die Preise zwischen 100 und 130 \mathcal{M} sich bewegen dürften. Käufer sind unter allen Umständen erwünscht. Das Gewicht des Weins beträgt 70—80.

Frankfurter Goldkurs

vom 22. Oktober 1877.

	\mathcal{M}	S.
20-Franken-Stücke	16	22—26
Englische Sovereigns	20	36—38
Russische Imperiales	16	70—75